

der schöpferischen Initiative der Werktätigen verbunden sein muß. Daher ist es ein ständiges Prinzip der Parteiarbeit, die schöpferische Mitarbeit der Betriebsangehörigen zu entwickeln und zu fördern.

So werden alle bei uns geplanten Maßnahmen der Intensivierung erst dann verwirklicht, wenn sie mit den betreffenden Kollegen und Kollektiven beraten, wenn deren Vorschläge und Ideen in die Erarbeitung der Dokumente eingeflossen sind.

Ein solcher Arbeitsstil fördert die sozialistische Arbeitskultur ganz erheblich. Die Kollegen spüren, daß ihre Meinung und ihre Vorschläge geachtet sind. Sie selbst entscheiden mit, wie ihre Arbeitsplätze gestaltet werden. Das festigt den Stolz auf das Geschaffene und fördert die Freude an der Arbeit.

Vielleicht läßt sich das mit einem Beispiel deutlich machen. Die Reifenindustrie der DDR forderte in den vergangenen Jahren zunehmend mehr Kord. Eine Intensivierung der Kordherstellung war unumgänglich.

Unsere Parteiorganisation nahm darauf Einfluß, daß die Betriebsangehörigen in jeder Phase dieser Intensivierungsmaßnahmen umfassend informiert wurden. Aber nicht nur das. Die Kollegen wurden auch in die Erarbeitung der Dokumente einbezogen, ihre Vorschläge und Hinweise berücksichtigt.

So wurden in der Produktionsstätte Kord sechs Arbeitsgemeinschaften gebildet, in denen über 30 Kollegen mitarbeiten. Eine davon entwickelte zum Beispiel ein fahrbares Webstuhlgerät. Damit konnte neben der Einsparung von etwa zehn Arbeitskräften eine der bisher noch schwersten Arbeit beseitigt, also eine wesentliche Seite der Arbeitskultur berücksichtigt werden. Etwa ein Drittel der Kollegen dieser Produktionsstätte sind Neuerer. Bis zum 30. September dieses Jahres brachten ihre Neuerervorschläge einen

Nutzen von 140 000 Mark und eine Zeiteinsparung von 7800 Stunden.

Ohne Zweifel haben, die staatlichen Leiter, was die Entwicklung einer sozialistischen Arbeitskultur angeht, einen wichtigen Auftrag zu erfüllen. Aber allein sind sie dafür nicht zuständig. Jeder Genosse, so ist die Orientierung in unserer Parteiorganisation, muß dazu beitragen. Das beginnt bei der Pflicht jedes Genossen, im Arbeitskollektiv die Beschlüsse der Partei zu erläutern und die Kollegen für ihre Durchführung zu gewinnen. Und das ist mit der im Statut enthaltenen Forderung verbunden, auf Wünsche und Bedürfnisse, auf Vorschläge und Kritiken zu reagieren und notwendige Veränderungen herbeizuführen. In den Mitgliederversammlungen erhalten unsere Genossen für die politischen Gespräche Anregungen und Fakten.

Vorzüge des Sozialismus darstellen

So wollte zum Beispiel ein Genosse unseres Betriebes in kapitalistischen Unternehmen, in denen die gleichen Maschinen laufen, die auch bei uns aufgestellt wurden. Dort sah er, daß die Spulenspeisung, eine körperlich sehr schwere Arbeit, von Hand erfolgt, zumeist von sogenannten Gastarbeitern. In unserem Betrieb wurde dafür ein halbautomatisches Spulenspeisesystem entwickelt.

Mit diesen Fakten ausgerüstet, konnten unsere Genossen wirksame Diskussionen führen. Bei uns, so wiesen sie nach, steht der Mensch im Mittelpunkt aller Bemühungen. Im Kapitalismus ist der Profit bestimmend.

Gegenüberstellungen dieser Art lassen die Überlegenheit unserer Gesellschaftsordnung deutlicher werden.

Annelies Rudolph
Parteisekretär im VEB Baumwollspinnerei Leipzig

Le*erbriefe

Wir sagen aber auch in den Gruppengesprächen mit Jugendlichen oder in den Arbeitsbrigaden, daß der Bürgermeister von Duderstadt, acht Kilometer von uns entfernt im anderen deutschen Staat, eingestehen mußte: die Arbeitslosenquote in seiner Stadt stieg von 8,8 Prozent 1976 auf 14,6 Prozent zu Beginn des Jahres 1977. Und wir wissen, daß sie inzwischen weiter gestiegen ist. Oder nehmen wir die Möglichkeit einer allseitigen und umfassenden Bildung. Nie zuvor hat ein Staat soviel für Bildung und Erziehung getan wie gerade unserer. Recht plastisch wird das, indem wir den

Menschen vor Augen führen, daß wir innerhalb eines Jahres im Kreis mehr für die Volksbildung ausgeben als die Kapitalisten zuvor in über 100 Jahren.

Auf solche Tatsachen greifen wir in der politischen Massenarbeit zurück. Das bewährt sich, denn damit wird das Vertrauen in die Politik der Partei ständig vertieft und die Werktätigen werden zu neuen Initiativen bei der Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitag mobilisiert.

Die Festigung des Klassenstandpunktes und der gewachsene Stolz auf die Errungenschaften unserer

Arbeiter-und-Bauern-Macht sind meßbar am Verhalten der Menschen zu den Anforderungen, die an sie gestellt werden, und an dem Fleiß und der Einsatzbereitschaft, mit denen sie zur Lösung der vom IX. Parteitag gestellten Aufgaben beitragen.

Wir konnten die Pläne in Industrie und Landwirtschaft seit Jahresbeginn erfüllen. Auch das ist ein klares Bekenntnis der Bürger des sozialistischen Eichsfeldes zu ihrem Staat.

Arthur Swatek
1. Sekretär der Kreisleitung der SED
Worbis